



Markus Rauscher –
ein Tübinger Gärtner auf
Exkursion in Brasilien

Rekordförderung im Jubiläumsjahr

Chile, China, Deutschland, England, Georgien, Namibia, Norwegen, Schweden, Südafrika und USA. Zehn Länder nehmen 2017 am Internationalen Gärtneraustausch teil, so viele wie nie zuvor. Es zeigt, wie aktiv unsere Stiftung ist und welche Bedeutung der Austausch zwischen den deutschen Botanischen Gärten und ihren ausländischen Partnern inzwischen erlangt hat. Aber nicht nur deswegen ist 2017 ein besonderes Jahr für uns. Wir feiern in diesem Jahr nicht nur ein, sondern gleich zwei Jubiläen. 1987, also vor dreißig Jahren, wurde der internationale Gärtneraustausch von Loki Schmidt ins Leben gerufen. 2002, und damit vor fünfzehn Jahren, wurde die Stiftung Internationaler Gärtneraustausch gegründet.

Vor kurzem hatte ich Gelegenheit, im Archiv der Helmut und Loki Schmidt Stiftung in Hamburg-Langenhorn den Schriftverkehr und die Zeitungsberichte zum ersten Austausch zwischen Hamburg und Jerusalem einsehen zu dürfen. Ich selbst hatte die Aktion 1987 nur am Rande miterlebt und war jetzt, nach dreißig Jahren, beim Studium der Akten fasziniert von der Energie und Zielstrebigkeit, mit der Loki Schmidt damals zu Wege ging. Wie sie den Uni-

versitätspräsidenten Fischer-Appelt und die Verlegerin Friede Springer für ihr Vorhaben begeisterte und mit ins Boot holte. Der damalige Kasseler Bürgermeister und späteren Finanzminister Hans Eichel wurde eingespannt – seine Stadtgärtnerei lieferte Gewächshauspflanzen. Als der Hamburger Gärtner Peter Eggers mit Kisten voller Pflanzen und einem ordnungsgemäßen Pflanzenschutzzeugnis am Flughafen von Tel Aviv eintraf, verweigerte das zuständige Pflanzenschutzamt den Pflanzen glattweg die Einreise. Es bedurfte eines persönlichen Briefes von Ex-Bundeskanzler Helmut Schmidt an Shimon Perez, um wenigstens einen Teil des wertvollen Pflanzenmaterials zu retten. Als Nebeneffekt wurde später am Flughafen Tel Aviv eine Quarantänestation für Pflanzen aus Übersee eingerichtet. Peter Eggers blieb zwei Monate, und mit dem damaligen Direktor Michael Avishai verbindet uns bis heute eine tiefe Freundschaft. Der erste Austausch war ein großer Erfolg.

Er war ein so großer Erfolg, dass bald weitere Aktionen folgten. Unter Lokis Führung und Förderung bildete sich ein internationales Netzwerk, das zunächst die Gärten in Hamburg, Jerusalem,

St. Petersburg, Mérida (Venezuela) und Göteborg miteinander verband. All diese Reisen wurden von Loki Schmidt privat finanziert, beispielsweise durch Honorare aus dem Verkauf ihrer Bücher. Weitere Gärten kamen hinzu. Im Jahre 2002, also vor fünfzehn Jahren, wurde dann die Stiftung Internationaler Gärtneraustausch gegründet, die das von Loki Schmidt begonnene Werk in ihrem Sinne erfolgreich weiterführt.

Soweit die Historie. Schwer zu sagen, was die Zukunft bringen wird. Welche Rolle werden Botanische Gärten in einer globalisierten, enger werdenden Welt spielen? Die Kernaufgabe bleibt: Pflanzen aus unterschiedlichen Weltgegenden zu kultivieren – für Forschung, Lehre, Bildung und zum Erhalt gefährdeter Arten. Aber in dem Maße, in dem die natürlichen Ressourcen schwinden, nimmt auch die Verantwortung für die nachhaltige Erhaltung von Pflanzensammlungen zu. Wenn Botanische Gärten ihre Aufgabe weiter mit hohem Anspruch wahrnehmen wollen, werden die Anforderungen an die praktische und ganz handgreifliche gärtnerische Expertise steigen. Sie zu fördern ist Aufgabe unserer Stiftung.

Etwas problematischer ist die Gegenwart. Wie viele Stiftungen sind auch wir von der gegenwärtigen Nullzinsphase betroffen. Dass wir dennoch so viele Reisen botanischer Gärtnerinnen und Gärtner fördern können, verdanken wir dem eindrucksvollen Engagement von Freunden und Förderern unserer Stiftung. Beim Einen steht die Förderung der Berufsbildung oder die Völkerverständigung im Vordergrund, beim Anderen die liebevolle Erinnerung an die großartige Loki Schmidt. Alle tragen sie mit ihrem bürgerschaftlichen Engagement dazu bei, die Kernkompetenz Botanischer Gärten zu fördern und deren Ansehen in der Öffentlichkeit zu stärken. Wir freuen uns, wenn wir in unserem Jubiläumsjahr viele neue Freunde und Förderer für unsere Stiftung gewinnen können.

Hans-Helmut Poppendieck



2 0 1 7

Im Jahr 2016 waren Gärtnerinnen und Gärtner auf sehr verschiedenen Reisen unterwegs.

Frederic Gilbert und Nils Kleissenberg waren mit Spezialauftrag aus dem Botanischen Garten Hamburg in den Appalachen: „Unser Hamburger Garten hat eine umfangreiche Sammlung nordamerikanischer Pflan-



Farbvariationen von Trillium. Foto: F. Gilbert

zen, die ausgebaut und erweitert wird. In Hamburg sind 22 der ca. 45 Trillium-Arten in Kultur und wir bemühen uns, diese Sammlung weiter auszubauen. Hauptziel war es, möglichst viel Wissen über die Kultivierung der Gattung Trillium zu sammeln und die Arten an ihren Naturstandorten blühend zu sehen. Das Präparieren und Verpacken der Rhizome dauerte eine ganze Weile. Alle Pflanzen, die wir vom Botanischen Garten Clemson geschenkt bekamen, haben den Transport überlebt.“

Mit seinem Aufenthalt in Leon (Nicaragua) hat Harald Loose den Austausch zwischen den Botanischen Gärten München und Leon fortgesetzt. Ich sollte mich in dem Monat, in dem ich dort arbeitete im Garten, des Bosque húmedo annehmen und ihn wieder attraktiver gestalten, da über die Zeit invasive Pflanzenarten sich stark



Ein Münchner Gärtner in Leon. Foto: H. Loose

ausgebreitet hatten. Neue Pflanzen für diesen Gartenteil wurden auf Exkursionen gesammelt: in El Bajo fanden wir *Cupania dentata*, *Parmentiera truncifolia*, *Pseudogynax chenopodioides*, *Psychotria horizontalis* und *Triplaris melanodendron*. Von allen durften Samen geerntet und für den Garten mitgenommen werden.

Zwei Gärtner konnten an Botanischen Exkursionen ihrer Universitäten teilnehmen: Markus Rauscher betreut im Tübinger Botanischen Garten das Tropicarium, da kam die Exkursion nach Brasilien gerade recht.



Würgefeige wächst an Palme. Foto: M. Rauscher

„Häufig konnte man beobachten, dass die Acuri-Palmen von Würgefeigen attackiert werden. Jedes Stadium dieses Vorgangs war zu sehen. Vom Keimen der Feige in den Einbuchtungen der abgefallenen Blätter am Stamm bis hin zum abgestorbenen Exemplar.“ Und: „Es war ein wahres Glücksgefühl so viel Schönheit an Pflanzen zu sehen und selbst zu entdecken.“

Auf der Teneriffa-Exkursion seiner Universität konnte Simon Momper, Gärtner im Botanischen Garten Bonn, die Pflanzen, die er im Garten betreut an den Originalstandorten entdecken – unter anderem auch einen besonderen Natternkopf: „*Echium wild-*



Echium simplex auf Teneriffa. Foto: S. Momper

pretii (Boraginaceae) ist eine charakteristische Pflanze. Sie ist zweijährig, bildet im ersten Jahr eine Blattrosette aus, im zweiten Jahr einen bis zu 3m hohen Blütenstand und stirbt anschließend ab. Die Blüte am Naturstandort erleben zu dürfen, war für mich sehr interessant, da ich *E. wildpretii* jährlich im Botanischen Garten aussäe, pikiere und mehrfach topfe.“

Nach Ende ihrer Ausbildung zur Gärtnerin im Botanischen Garten Leipzig ging Jeanette Zimmermann für vier Monate zum Royal Botanical Garden Edinburgh (RBGE). Sie hat da richtig mit angepackt und die gärtnerischen Hintergründe des Gartens kennengelernt: Im RBGE gedeiht *Gunnera manicata*, diese Pflanzen sind beeindruckend groß. Richtigen Winterschutz gibt es hier für die meisten Pflanzen nicht. Was den Winter



Winterschutz leicht gemacht. Foto J. Zimmermann

STIFTUNG INTERNATIONALER GÄRTNERAUSTAUSCH

International Exchange Project of Gardeners between Botanical Gardens



Das „Landscape house“ in Wisley. Foto: A. Schulz

nicht überlebt, wird im Frühjahr ersetzt. Nur die *Gunnera manicata* wird etwas geschützt. Während wir in Leipzig mit viel Aufwand ein Gitter um die *Gunnera* bauen und es anschließend mit Eichen- und Platanenlaub füllen, damit unser Stolz nicht erfriert, werden hier im RBGE einfach die großen Blätter abgeschnitten und auf die empfindliche Knospe gelegt.“

Anne Schulz aus dem Botanischen Garten Bonn konnte eine Woche lang in Wisley Gardens mitarbeiten: Sie lernte viele Kniffe bei der Kulturführung von Zwiebelgewächsen „Die Töpfe mit den frisch getopften Zwiebeln werden in einem mit Sand befüllten Tisch eingesenkt und kultiviert. Alle Geophyten werden in Wisley auf diese Art kultiviert.“

Silke Höppner und Pia Schulz, Junggärtnerinnen aus Kiel, haben sich in Costa Rica mit tropischer Vegetation vertraut gemacht: „Auf einem See konnten wir Eichhornien entdecken, die leider zu diesem Zeitpunkt nicht in Blüte standen. In Costa Rica sind uns auf der einen Seite die vielen Nationalparks mit ihrem großen Artenreichtum aufgefallen, aber auf der anderen Seite die wirklich großen und immer größer werdenden

Monokulturen von Ananas und Bananen und dem damit einhergehenden Pestizideinsatz.“



Baumriesen live erleben. Foto: P. Schulz

Don Tengeler reiste während seiner Gärtnerausbildung im Hamburger Botanischen Garten nach Kolumbien und konnte im Botanischen Garten in Cali Erfahrungen im tropischen Gärtnern vor Ort sammeln. Er berichtet auch von gärtnerischen Details: davon, dass Gehölze in Plastiktüten „getopft“ werden – das ist zeitaufwändiger – aber dafür günstiger. Solche Beobachtungen tragen zum Nachdenken über Kosten von Arbeit und Material bei.



Plastiktüten statt Töpfe. Foto: D. Tengeler

Anna-Lena Tack hat ihre Ausbildung zur Gärtnerin im Botanischen Garten in Bonn absolviert Im Rahmen ihrer Weiterbil-



Auf Tour in Indien. Foto: A.-L. Tack

dung zum **Kew Diploma im Royal Botanic Garden Kew** hat sie für ihren **Auslandsaufenthalt Indien** gewählt- und hier den Schwerpunkt der medizinisch verwendeten Pflanzen. „Ich habe gelernt, wie anders das Verhältnis der Menschen dort zu Pflanzen ist. Viele Menschen in Indien leben noch von den Pflanzen die sie selber anbauen, daher sieht man im ganzen Land kleine Ackerflächen, selbst ganz kleine Flächen werden für den Anbau von Nahrungspflanzen genutzt, zum Beispiel für den Reis-Anbau.

Anhand all dieser Berichte können wir in der Stiftung sehr gut nachvollziehen, dass sich die Förderung jeder einzelnen Reise gelohnt hat!



**Für den Gärtneraustausch
im Jahr 2017 stellt
die Stiftung rund 16.000 €
zur Verfügung.**

München - Tromsø und Tromsø - München: Der Botanische Garten München baut einen Austausch mit dem Garten in Tromsø in Norwegen auf. Das ganze findet im Rahmen des Netzwerks arktisch-alpiner Gärten statt.

Südafrika - Hamburg: Mit der Kultur der hochsukkulenten Mittagablumengewächse beschäftigt sich Neil Mac Donald in Südafrika. In Hamburg möchte er seine Kulturtechniken verbessern.

Namibiaexkursion deutscher Sukkulentengärtner: Gärtnerinnen und Gärtner aus mehreren deutschen Botanischen Gärten wollen gemeinsam in Namibia die spannende Pflanzenwelt und Gärten entdecken. Der Austausch untereinander und vor Ort wird diese Reise für alle zu einer ganz besonderen Erfahrung machen.

Bremen - USA, Seattle: Martin Monthofer ist Gärtner im Rhododendron-Park in Bremen. Er möchte gerne bei Vermehrung von Rhododendren dazulernen. Denn die erfolgreiche Vermehrung ist für den Erhalt der Sammlung wichtig. Dazu reist er in die USA zur Rhododendron Species Foundation.

München - Batumi, Georgien: Der Botanische Garten Batumi ist dabei einen Satellitengarten im Kleinen Kaukasus, am Guderzi-Pass auf 2000 m Höhe, anzulegen. Der Botanische Garten München-Nymphenburg betreut einen Alpengarten und freut sich über den Gärtneraustausch seine Expertise einzubringen.

Talca, Chile - Dresden: Der Botanische Garten Dresden hat eine lange und gute Verbindung nach Talca. In diesem Jahr ist der chilenische Gärtner Miguel Tapeia eingeladen nach Dresden zu reisen.

Hamburg - Göteborg: Eine Kurzreise zum intensiven Gedankenaustausch führt Gärtnerinnen und Gärtner nach Göteborg.

Shanghai - Hamburg: Yun Jiang und Li Shao kommen im Sommer aus Shanghai nach Hamburg. Der Austausch zwischen beiden Gärten der Partnerstädte hat mittlerweile eine schöne und intensive Tradition.

Hamburg - Shanghai: Don Tengeler ist im Hamburger Subtropenhaus auch für chinesische Pflanzen verantwortlich. Daher nutzt er die bestehenden Kontakte zwischen den Gärten in Hamburg und Shanghai um seine Pflanzen vor Ort kennen zu lernen.

Berlin - Kew Gardens: Constanze Ludwig arbeitet als Gärtnerin im Berliner Botanischen Garten in der Abteilung Erhaltung und Forschung. Kew Gardens ist als einer der größten Einrichtungen dieser Art genau der richtige Ort für den Austausch.

Junggärtner 2017: Für Junggärtner besteht die Möglichkeit jederzeit finanzielle Unterstützung für gärtnerische Reisen zu beantragen

Termine:

Bewerbungen um Gelder für den Gärtneraustausch 2018 bitte bis zum 15. September 2017 an uns senden. Mittel für Junggärtner können jederzeit beantragt werden. Hier gelten keine Fristen!

Die Adresse der Stiftung:

Stiftung Internationaler Gärtneraustausch c/o Loki Schmidt Stiftung
Steintorweg 8, 20099 Hamburg
Bewerbungen und Fragen gerne per E-Mail an den Vorstand
hans-helmut.poppndieck@web.de
und gisela_bertram@gmx.de

Kontoverbindung der Stiftung:

HypoVereinsbank IBAN:
IBAN: DE74 2003 0000 0000 4288 88
BIC: HYVEDEMM300



Temperater Regenwald, Indien. Foto: A.-L. Tack



Teneriffa Exkursion. Foto S. Momper



Ravenala - Baum der Reisenden. Foto: S. Höppner



Actinocephalus in Brasilien. Foto: M. Rauscher



Anzuchtgewächshaus in Edinburgh. Foto: J. Zimmermann